

Auf Enttäuschung folgt die Trotzreaktion

Badminton-Regionalliga Remis in Peine und Sieg in Berlin: BV Gifhorn verpasst ideale Ausgangsposition.

Von Julian Jander

Gifhorn. Eine Top-Leistung in zwei Partien reichte nicht: Der BV Gifhorn hat am vorletzten Spieltag der Badminton-Regionalliga seine ideale Ausgangssituation im Aufstiegsrennen verspielt. Schuld daran war ein etwas überraschendes 4:4-Remis bei der SG VfB/SC Peine, dem die Gifhorer dann zumindest ein überzeugendes 6:2 beim BC Eintracht Südring Berlin folgen ließen.

„Es war irgendwie alles Mist in Peine“, monierte BVG-Coach Hans Werner Niesner auch die „eiskalte Halle“, die vor allem Gifhorns Top-Spieler Niluka Karunaratne zu schaffen machte. Der Mann aus Sri Lanka steuerte nach Startschwierigkeiten jedoch zwei Siegpunkte bei und gewann im Doppel mit Maurice Niesner sowie im Einzel.

Der „Knackpunkt“, so Niesner, war vielmehr das zweite Herrendoppel. Robert Hinsche und Daniel Porath verloren trotz Satzgewinn und Führung im zweiten Durchgang mit 21:15, 21:23, 17:21 – und statt 3:0 plus zwei fast sichere Einzelpunkte in der Hinterhand stand es plötzlich nur 2:1 für den BV Gifhorn. „Das Spiel verlieren wir blöd. Und mit einem Mal lagen die Nerven blank“, konstatierte Niesner.

Hinzu kam, dass es für den BVG auch Probleme im zweiten und dritten Herreneinzel gab. „Da haben wir nicht das gebracht, was wir erwartet haben“, bewertete Gifhorns Trainer die Niederlagen von Robert Hinsche und Yannik



Fabienne Deprez (vorne) und Sonja Schlösser zeigten beim Auswärtssieg in Berlin ihre beste Saisonleistung im Damendoppel. Foto: regios24/Sebastian Priebe

Joop. Und so mussten sich die Gäste eben mit einem 4:4 begnügen. „Die Peiner wollten mit Gewalt einen Punkt, haben gekämpft und waren gut eingestellt“, resümierte Niesner: „Am Samstagabend waren von uns natürlich alle enttäuscht. Das einzig Gute war, dass wir das total weggesteckt haben“, sagte er hinsichtlich der deutlichen 6:2-Trotzreaktion beim Dritten Eintracht Berlin am gestrigen Sonntag.

Alle Gifhorer präsentierten sich besser eingespielt. Das Damendoppel Fabienne Deprez/Sonja Schlösser brachte die „beste Saisonleistung“ und besiegte das bis dato ungeschlagene Duo Jana Bühl/Monja Ehlert in zwei Sätzen zur 3:0-Führung. „Das hat zur Moral beigetragen“, betonte Niesner. Und als der Gifhorer Gesamtsieg nach weiteren Matchpunkten bereits feststand, fiel auch nicht mehr ins Gewicht, dass



Nach Startschwierigkeiten Punktegarant für den BV Gifhorn: Niluka Karunaratne gewann am Wochenende alle seine vier Partien. Foto: regios24/Sebastian Priebe

Daniel Porath im Mixed bei 7:13 mit Kreislaufproblemen aufgeben musste.

Was bleibt, ist der fade Beigeschmack, dass der Spitzenreiter den Zweitliga-Aufstieg beim Saisonfinale nun nicht mehr in der eigenen Hand hat. Verfolger Hamburg Horner TV hat noch zwei Partien zu absolvieren – und wäre bei zwei Siegen Erster. „Wir sind nun angewiesen auf Hilfe – das wollten wir eigentlich umgehen.“

Wir hätten natürlich lieber zweimal 5:3 gespielt“, verdeutlichte Hans Werner Niesner.

Nun hoffen die Gifhorer am 21./22. Februar – bei einem eigenen Sieg vorausgesetzt – ausgerechnet auf Peine und Berlin, mit denen es der Hamburg Horner TV noch zu tun bekommt...

DIE TABELLE

Regionalliga Nord

BW Wittorf-Nms. II - Hamb. Horner TV	1:7
SG VfB/SC Peine - BV Gifhorn	4:4
Eintr. Südr. Bln. - SG Vech./Leng.	7:1
BW Wittorf-Nms. II - FTV/HSV/VfL 93	3:5
Eintr. Südr. Bln. - BV Gifhorn	2:6
SG VfB/SC Peine - SG Vech./Leng.	6:2

1. BV Gifhorn	11	8	3	0	58:30	19:3
2. Hamb. Horner TV	10	8	1	1	62:18	17:3
3. Eintr. Südr. Bln.	10	5	2	3	44:36	12:8
4. FTV/HSV/VfL 93	10	5	2	3	42:38	12:8
5. SG VfB/SC Peine	10	3	1	6	35:45	7:13
6. BW Wittorf-N. II	10	2	1	7	33:47	5:15
7. SG Vech./Leng.	11	0	0	11	14:74	0:22

■ SG VFB/SC PEINE – BV GIFHORN 4:4

1. HD: Gredner/Behme – Karunaratne/Niesner	25:23, 17:21, 14:21
2. HD: Pradzinski/Juchim – Hinsche/Porath	15:21, 23:21, 21:17
DD: Gredner/Behme – Deprez/Schlösser	17:21, 15:21
1. HE: Pawel Pradzinski – Niluka Karunaratne	21:17, 9:21, 10:21
2. HE: Frank Juchim – Robert Hinsche	12:21, 21:12, 21:19
3. HE: Dennis Gankin – Yannik Joop	21:11, 21:17
DE: Lisa Behme – Fabienne Deprez	7:21, 5:21
GD: Gredner/Gredner – Porath/Schlösser	21:18, 21:16

■ BC EINTRACHT SÜDRING BERLIN – BV GIFHORN 2:6

1. HD: Ehlert/Köhler – Karunaratne/Niesner	14:21, 16:21
2. HD: Kämmer/Stechert – Hinsche/Porath	21:12, 16:21, 19:21
DD: Bühl/Ehlert – Deprez/Schlösser	19:21, 19:21
1. HE: Andreas Kämmer – Niluka Karunaratne	13:21, 8:21
2. HE: Bennet Köhler – Robert Hinsche	14:21, 14:21
3. HE: Chr. Straßburger – Dennis Friedenstab	17:21, 21:17, 21:15
DE: Aneta Wojtkowska – Fabienne Deprez	11:21, 10:21
GD: Ehlert/Wojtkowska – Porath/Schlösser	21:7, 21:0 Aufg. Porath

Videobeweis muss für die Titelvergabe her

Judo André Breitbarth gewinnt Silber bei den deutschen Meisterschaften.

Leiferde. Der Titel-Hattrick und die erfolgreiche Titelverteidigung blieben ihm knapp verwehrt: Der Leiferder André Breitbarth gewann bei den deutschen Judo-Meisterschaften in Bonn die Silbermedaille.

Zwölf Athleten waren in Breitbarths Gewichtsklasse, dem Schwergewicht, am Start. Nach einem Freilos in der ersten Runde musste Breitbarth in Runde 2 gegen Dennis Kary vom TSV Bayer 04 Leverkusen antreten. Mit einer Drehtechnik konnte er seinen Gegner werfen und bekam dafür einen Waza-Ari (Große Wertung) gutgeschrieben. Mit einer weiteren Fußtechnik holte sich Breitbarth seinen zweite Waza-Ari, was Ippon und damit den Sieg für den Leiferder bedeutete.

Im Halbfinale traf Breitbarth auf Sven Heinle (SV Fellbach) – die Finalbegegnung aus dem Vorjahr – und bestimmte von Anfang

an den Kampf. Heinle bekam bis zum Ende der fünf Minuten Kampfzeit insgesamt drei Shido (Strafen). Breitbarth kassierte zwar auch eine, am Ende gewann er aber den Kampf und zog ins Finale ein.

Hier wartete mit Thomas Pille (Judo Club 90 Frankfurt/Oder) ein sehr erfahrener Kämpfer auf den jungen Leiferder. Der 33-Jährige, Vorjahres-Dritter, war in der Jugend Weltmeister und kämpft heute noch in der Bundesliga.

Am Anfang des Kampfes konnte Thomas Pille seinen Griff gut durchbringen. Jedoch kam Breitbarth danach besser in den Kampf und dominierte das Geschehen. Bei einem Angriff rutschte er jedoch mit seiner rechten Hand vom Ärmel seines Gegners und berührte dabei das Bein von Pille – mit Folgen. Denn die Regeln besagen, dass mittlerweile nicht mehr das Bein des Gegners mit der Hand



Er konnte bei der Siegerehrung schon wieder lächeln: Der Leiferder André Breitbarth (links) verpasste die Titelverteidigung denkbar knapp und gewann Silber bei den deutschen Judo-Meisterschaften. Foto: privat

oder dem Arm angegriffen werden darf. Eine Nichtbeachtung dieser Regel führt zur Disqualifikation für den Kampf. Die Kampfrichter berieten sich, zogen den Videobeweis hinzu und entschieden darauf, dass Breitbarth das Bein berührt/angegriffen hatte. Dies bedeutete den Sieg für Pille.

„Ich bin mit voller Konsequenz in den Angriff gegangen und habe dabei leider meinen Griff mit der

rechten Hand verloren. Da der Arm so unter Spannung war, konnte ich ihn beim Verlieren des Griffes nicht mehr kontrollieren und bin gegen sein Bein gekommen. Die Entscheidung der Kampfrichter geht in Ordnung“, kommentierte André Breitbarth sportlich fair die Entscheidung.

Damit blieb ihm nach Siegen in den Jahren 2013 und 2014 der dritte DM-Erfolg in Serie verwehrt.

„Ich hätte gerne meinen Titel verteidigt. Jedoch passiert mir das lieber hier als bei einem internationalen Wettkampf, bei dem es um Punkte für Olympia geht“, bilanzierte André Breitbarth.

Am morgigen Dienstag fliegt er nun mit allen Mitgliedern der Nationalmannschaft zu einem zehntägigen Trainingslager nach Brasilien. Am 22. Februar steht dann der Grand Prix in Düsseldorf an. r.

Im Halbfinale ist Schluss für die Klasens

Tennis Grün-Weiß-Duo bei ITF-Turnier dabei.

Gifhorn. Die 19-jährige Charlotte Klasens und ihre 21-jährige Schwester Anna, die für den TC Grün-Weiß Gifhorn spielen, waren gemeinsam beim mit 10 000 Dollar dotierten ITF-Tennis-Turnier in Kaarst (Nordrhein-Westfalen) am Start.

Die Klasens, die Nummer 4 der Setzliste, gewannen ihr Auftakt-doppel souverän mit 6:3, 6:1 gegen Claudia Coppola/Stefania Rubini, ein italienisches Duo. Auch gegen die Zwillingsschwwestern Tayisiya und Yana Morderger vom TC Kamen-Methler gewannen sie mit 6:2, 6:4 souverän.

Im Halbfinale war das Grün-Weiß-Duo dann gegen die topgesetzten Carolin Daniels (THC im VfL Bochum)/Nicola Geuer (Ratinger TC Grün-Weiß) chancenlos und verloren deutlich mit 0:6, 2:6.

Im Einzel überstanden sowohl Anna als auch Charlotte Klasens je mit einem 6:3, 6:1-Zweisatzsieg die erste Runde. Doch das war's dann für die Klasens im Einzel in Kaarst. In der nächsten Runde setzte es für Anna Klasens, Nummer 5 der Setzliste, eine nicht unbedingt erwartete Niederlage mit 3:6, 4:6 gegen Sofia Oyen (Belgien). Charlotte Klasens verlor nach drei umkämpften Durchgängen gegen Tayisiya Morderger, die Nummer 18 der Deutschen Rangliste, mit 1:6, 7:5, 4:6. wk

Alle U17-Teams des RSV Löwe lösen ihr Ticket

Gifhorn. Drei U17-Mannschaften des RSV Löwe Gifhorn sind nun definitiv bei den Landesmeisterschaften dabei. Beim Spieltag in Hahndorf machten Gifhorn II und III die Qualifikation perfekt.

Für Gifhorn II mit Maik Brandes und Louis Lehrach reichten zwei klare Siege und ein kampfloser Erfolg bei einer Niederlage, um das Ticket für die Landesmeisterschaft zu ziehen. Gifhorn II mit Lukas Lehrach und Torge Driller holte drei Siege inklusive kampfloser Partie bei zwei Niederlagen. Obwohl Gifhorn am letzten Spieltag in Halle nicht mehr eingreifen kann, sind beide Mannschaften durch ihren Tabellenstand schon sicher für die Landesmeisterschaft qualifiziert.

Außerdem ist Gifhorn I mit Tim Busse/Cedric Rowold für die Landesmeisterschaft gesetzt. Damit sind also alle drei U17-Teams des RSV Löwe dabei. r.

Nilsson-Brüdern fehlt Cleverness

Gifhorn. Domenik und Maximilian Nilsson vom RSV Löwe Gifhorn mussten in der Radball-Oberliga vier Pleiten einstecken.

Dabei kamen sie vor allem in den letzten beiden Partien gegen Hahndorf II und III gehörig unter die Räder. „Die beiden haben stark gekämpft, selbst noch bei hohen Rückständen. Ihnen fehlt aber noch die nötige Cleverness, um in der Oberliga bestehen zu können“, resümierte RSV-Pressewart Martin Kriebel. r.